

550.013

MAGYAR KÖNYV- SZEMLE



1968



3. SZÁM

MAGYAR KÖNYVSZEMLE. 84. ÉVF., 3. SZÁM 229—304. BUDAPEST, 1968. JÚL.—SZEPT.

MAGYAR KÖNYVSZEMLE

A MAGYAR TUDOMÁNYOS AKADÉMIA I. OSZTÁLYÁNAK

könyvtörténeti és bibliográfiai folyóirata

Megjelenik negyedévenként

Szerkesztő bizottság

DEZSÉNYI BÉLA (szerkesztő), HAVASI ZOLTÁN, KÓHALMI BÉLA (főszerkesztő), MÁTRAI LÁSZLÓ (a szerkesztő bizottság elnöke), MEZEY LÁSZLÓ, RÓZSA GYÖRGY, TARNAI ANDOR, V. WALDAPFEL ESZTER

Technikai szerkesztő

KÓKAY GYÖRGY

A szerkesztőség legfeljebb 1 fv terjedelmű és a MSZ 9651 szabványnak megfelelő kéziratokat fogad el.

Szerkesztőség: Budapest, VIII. Pollack Mihály tér 10. Telefon: 336—323

A kiadvány előfizethető a POSTA KÖZPONTI HÍRLAPIRODÁNÁL, Budapest V., József nádor tér 1. és *bármely postahivatalban*. Csekk számlaszám egyéni: 61.257, közületi: 61.066. MNB egyszámlaszám: 8.

Előfizethető és példányonként megvásárolható az AKADÉMIAI KIADÓ-nál, Budapest V., Alkotmány u. 21., telefon: 111—010. Csekkbefizetési számla: 05,915,111—46. MNB egyszámlaszám: 46.

az AKADÉMIAI KÖNYVESBOLTBAN: Budapest V., Váci u. 22., telefon: 185—612.

Előfizetési díj egy évre: 60.—Ft.



ELISABETH SOLTÉSZ

Zum Gedächtnis des 500-jährigen Todestags Gutenbergs

Am 3 Februar 1468 — etwa im Alter von 70 Jahren — starb Johann GUTENBERG, der Erfinder der Druckkunst. Auf Grund 500-jähriger Forschungen steht er heute vor uns, als eine hervorragende Gestalt der Renaissance. Er gehörte zu jenen, die im 15. Jh. um den Übergang aus dem Mittelalter in die Neuzeit bemüht waren. In seinem Zeitalter mangelte es nicht an außergewöhnlich begabten Persönlichkeiten. Zur Zeit der Renaissance bestrebte man sowohl im Süden als auch im Norden, neue, objektive Methoden der wissenschaftlichen Forschung herauszubilden. Auch der Entwicklung der schönen Künste wurden neue Möglichkeiten eröffnet. Der Buchdruck bedeutete die größte technische Erfindung dieser gährender Übergangsperiode.

Durch die Einführung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern in Europa hat GUTENBERG das wesentlichste wissenschaftliche und kulturelle Problem des 15. Jahrhunderts gelöst. Er hat die Befriedigung jener Bildungsinteressen ermöglicht, die sich in einem immer breiterem Kreis gemeldet haben. Mit der Verbreitung der Druckkunst erreichten nämlich die bisher nur in Handschriften gespeicherten Kenntnisse im Laufe einiger Jahrzehnte die verschiedensten Gebiete Europas, und wurden auch für das Bürgertum erreichbar, das zunächst über bescheidenere materielle Mittel verfügt hatte.

GUTENBERGS Gesellen und die zweite Generation der Frühdrucker haben die im Buchdruck verborgenen Möglichkeiten erkannt. Im Laufe von 30—40 Jahren haben sie — angefangen mit den griechisch-römischen Autoren — ein jedes Werk herausgegeben, welches, hinsichtlich seiner literarischen, wissenschaftlichen oder kulturellen Qualitäten, von Bedeutung war. In der Veröffentlichung sämtlicher Kulturgüter der Menschheit erschöpft sich jedoch die gesellschaftliche Funktion des Buchdrucks keineswegs. Vom 15. Jh. an sind die gedruckten Bücher, Plakate und Flugschriften die wichtigsten Mittel zur Verbreitung neuer weltanschaulicher, politischer und sozialer Ideen. In der Verbreitung der Reformation haben sie eine gleich wichtige Rolle gespielt, als in der Organisation der internationalen Völkervereinigung gegen die Türken. Die erste gedruckte Türkenschrift, der *Türkenkalender*, den wir auch wegen seiner Beziehung zu Ungarn hochschätzen, wurde noch von GUTENBERG herausgegeben. Auch die ersten Ablaßbriefe wurden mit seiner Donat-Type gedruckt.

Die Wirkung der gedruckten Bücher erstreckte sich auf ein jedes Gebiet des Lebens und rief Veränderungen in der Lebensform und täglicher Arbeit der verschiedenen gesellschaftlichen Schichten hervor. Berichte und Reisebeschreibungen über neu entdeckte Gebiete förderten nicht nur die Entwicklung der Naturwissenschaften, sondern haben auch die hergebrachten Vorstellungen

über die Welt umgestaltet. Drucke ökonomischen und technischen Inhalts haben außerdem die Aneignung solcher Arbeitsvorgänge ermöglicht, die früher gar nicht in Schrift niedergelegt wurden. Die vom 15. Jh. an in immer größerem Umfang gedruckten Bücher über Landwirtschaft und Tierzucht, sowie die unter den Handwerkern und Künstlern verbreiteten Musterbücher, oder die alljährlich herausgegebenen Kalendarien haben solche Kenntnisse verbreitet.

Das Gedächtnis GUTENBERGS wurde in diesem Jahr in der ganzen Welt gefeiert. Über die von der Deutschen Demokratischen Republik zwischen 1—5 Februar in Leipzig abgehaltene Gutenberg-Ehrung kann ich auf Grund persönlicher Erlebnisse berichten. Der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik hat nämlich zu diesen Feierlichkeiten auch die Bibliotheksleiter bzw. ihre Vertreter aus allen sozialistischen Ländern eingeladen. Den Höhepunkt der Leipziger GUTENBERG-Ehrung bildeten der Festakt im neuen Opernhaus und die Eröffnung der GUTENBERG-Ausstellung im Alten Rathaus.¹

Nachdem Walter KRESSE, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, den Festakt eröffnet hatte, würdigte dr. Alexander ABUSCH, stellvertretender Präsident des Ministerrates der DDR, die Bedeutung des Buchdrucks vom Gesichtspunkt des gesellschaftlichen und kulturellen Fortschritts.² Die Festrede, *Die Erfindung Gutenbergs in der technischen Entwicklung des Schrifttums*, hat Professor Dr. Max STEENBECK gehalten. Er untersuchte vorerst die Rolle der gesellschaftlichen Verhältnisse in der Entwicklung der Schrift, sowie den kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt des Bürgertums im 15. Jh. Durch diese Ausführungen kam er zur Feststellung, daß der Buchdruck, der die handschriftliche Verbreitung der Gedanken ersetzt hatte, die wichtigste Forderung der Epoche erfüllen konnte. Seines Erachtens wird GUTENBERGS Bedeutung durch die Erkenntnis nicht geringer, daß man das Verfahren des Buchdrucks — wegen der dringenden gesellschaftlichen Notwendigkeit — in einigen Jahrzehnten auch ohne GUTENBERG ausgearbeitet hätte. Die erfinderische Größe GUTENBERGS liegt vielmehr darin, daß er das wesentliche technische Problem des Zeitalters so vollkommen lösen konnte, daß das gedruckte Buch auch noch heute die wichtigste Rolle in der weitgehendsten Verbreitung und laufenden Entwicklung der geistigen und technischen Kenntnisse spielt. Der Festakt hat mit dem Vortrag des Gedichts *Dank an Johann Gutenberg* von Max ZIMMERING und der Kantate *Vom Horizont eines Menschen zum Horizont aller Menschen* von Gerhard ROSENFELD sein Ende genommen.

Die Ausstellung im Leipziger Alten Rathaus *Anfang und Gegenwart des Buchdrucks* hat die Rolle des gedruckten Buches in der Entwicklung der Wissenschaft und im kulturellen Fortschritt auf sehr interessante Weise dargestellt. In den Vitrinen veranschaulichten Drucke des 15. Jh. und heutige Veröffentlichungen auf dem gleichen Fachgebiet die Entwicklung der wissenschaftlichen Fächer. So lagen neben der *Cosmographia* des PTOLOMAEUS neueste kartographische Werke. Neben den in 15. Jh. oft erschienenen *Donatus*-Ausgaben und Vokabularien konnten die Besucher nicht nur das Werk *De legendis libris* des BASILIUS MAGNUS, sondern auch die modernen Lehrbücher

¹ Gutenberg-Ehrung der Deutschen Demokratischen Republik. Leipzig, 1968. S. 46—47.

² Ebd. S. 5—8.

³ Ebd. S. 50—56.

besichtigen. Als interessante literarische Analogien standen z. B. Sebastian BRANTS *Narrenschiff*, ein GOETHE-Band, oder der — lange Wolfram von ESCHENBACH zugesprochene — *Titirel* und eine moderne schön ausgestattete *Faust*-Ausgabe nebeneinander. Ebenfalls stellten alte und neue Drucke die Entwicklung der einzelnen Buchsorten z. B. der Jugendliteratur dar. Die Besucher wurden auch auf die schöne typographische Ausstattung der ausgestellten Werke aufmerksam gemacht, da sowohl die alten, als auch die modernen Drucke zu den schönsten Büchern ihrer Zeit gehörten. So gab das gesamte Ausstellungsmaterial auch von der wissenschaftlichen und druckkünstlerischen Entwicklung eine gute Übersicht, die sich während der 500-jährigen Geschichte des gedruckten Buches vollzogen hatte.

Die ältesten Denkmäler des Buchdruckes wurden — ihrem besonderen Wert entsprechend — in einem Sondersaal und in repräsentativer Aufmachung ausgestellt. Die Gäste konnten unter diesen Schätzen den mit der DONAT-Type gedruckten *Ablaßbrief* von GUTENBERG, die *42zeilige* und die *36zeilige Bibel*, sowie das 1457 von FUST und SCHÖFFER herausgegebenen *Psalter* bewundern. Die Ausstellung, die sowohl wegen ihrem Konzept, als auch wegen ihrer geschmackvollen Ausführung von hohem Niveau war, wurde von Dr. Fritz FUNKE, Direktor des Deutschen Buch- und Schriftmuseums und von Dr. Dietmar DEBES, stellvertretenden Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig, veranstaltet.

Die im Zentrum des Verlagswesens der DDR konzentrierten Feierlichkeiten nahmen mit dem Festakt und der Eröffnung der Ausstellung noch keineswegs ihr Ende. Vom Ende Januar bis Anfang Oktober analysieren und würdigen wissenschaftliche Vortragszyklen, Funksendungen und Sonderausstellungen die Bedeutung des Buchdruckes. Ein Teil der Vorträge bespricht Buchwesen und Druckkunst verschiedener Länder, oder gibt von der Entwicklung der einzelnen Buchsorten eine Übersicht.

Wir halten für richtig, auf Tatsachen hinzuweisen, welche von der Ehrung GUTENBERGS und von der den heutigen Ansprüchen angepaßten Weiterbildung der von ihm entdeckten „schwarzen Kunst“ in Ungarn zeugen.

Es wird vielleicht zweckmäßig sein, uns zuerst mit jenen Werken zu befassen, die während der letzten 10 Jahre über GUTENBERGS Leben, oder über Denkmäler des Buchdruckes im 15. Jh. von einem ungarischen Verfasser in Ungarn oder im Ausland erschienen sind. Die ungarische Fachliteratur vermehrte sich in diesem Zeitraum um kein bedeutendes Werk, das GUTENBERGS Leben oder seine Wirkung behandeln würde. Die beste ungarische GUTENBERG-Monographie ist noch immer das 1940 erschienene *Gutenberg-Buch* József FITZ'. FITZ befasste sich in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen in erster Linie mit den Anfängen des ungarischen und europäischen Buchdruckes, und war der hervorragendste, auch im Ausland anerkannte Experte der Inkunabelkunde. Sein geistreich konzipierter GUTENBERG-Band stellt im Rahmen einer vielseitigen Analyse, in überlegener Kenntnis der Fachliteratur die technische, gesellschaftliche und kulturgeschichtliche Bedeutung des Buchdruckes dar.

Auch während der letzten 10 Jahre stammten die größeren synthetischen ungarischen Werke über die Geschichte des Buchdruckes von J. FITZ. In seinem Buch *Die Geschichte des ungarischen Buchdrucks, Buchverlags und Buchhandels (A magyar nyomdászati, könyvkiadás és könyvkereskedelem törté-*

nete. Budapest, 1959) hat er die wichtigsten Kenntnisse über GUTENBERGS Leben, Erfindung und Druckkunst noch einmal zusammengefaßt.⁴

Wesentlich früher, 1932, ist die ausgezeichnete Monographie FITZ' über den um 1473 in Buda (Ofen) wirkenden Frühdrucker, Andreas HESS erschienen. Trotzdem müssen wir auch an dieser Stelle dieses Buches gedenken, da FITZ in einem Kapitel eine glänzende Analyse der 1477-er Ausgabe des *Confessionale* von ANTONINUS FLORENTINUS bietet.⁵ FITZ konnte damals noch nicht ahnen, daß ein anderer Drucker bereits einige Jahre, nachdem HESS seine Druckertätigkeit aufgab, in Ungarn gewirkt hatte. Von den Produkten des zwischen 1477 und 1480 wirkenden zweiten ungarischen Druckers war ihm nämlich der Ablaßbrief, der uns das entscheidende Beweismaterial liefert, noch nicht bekannt. Die erste Nachricht über diesen von dem Preßburger Kanoniker Johannes HAN erlassenen und für AGNES DE POSONIO ausgestellten Ablaßbrief erschien 1942 aus der Feder des Ovidius FAUST.⁶ Zur Feststellung des Zusammenhanges, der zwischen dem von FITZ noch der Budaer HESS-Druckerei zugesprochenen *Confessionale* von 1477 und dem Preßburger Ablaßbrief besteht, sowie zur Entdeckung der zweiten ungarischen Wiegendruckerei führte 1958 die typologische Analyse eines unbestimmten Druckes, des dritten Produktes dieser Offizin.⁷

Ebenfalls in Anbetracht der Verbreitung des Buchdruckes, verdient Gedeon BORSAS Aufsatz über den Wiener Aufenthalt und über die Wiener Tätigkeit des Druckers Ulrich HAN Aufmerksamkeit.⁸

Unter den Werken, die die Inkunabel einer Sammlung erschließen, ist Péter KULCSÁRS Katalog der Wiegendrucke in der Karlsstädter (Alba Julia in Rumänien) Bibliotheca Batthyányana der umfangreichste. Der sorgfältig zusammengestellte, mit einem ausgezeichneten Apparat versehene Katalog gibt nicht nur von den einzelnen Inkunabeln und ihrer Provenienz, sondern auch von den mit ihnen zusammengebundenen anderen Werken eine gute Übersicht.⁹

Auf die Aufgabe, einen Zentralkatalog der in ungarischen Bibliotheken aufbewahrten Inkunabeln zusammenzustellen, machte als erster Pál GULYÁS im Jahre 1906 die Forscher aufmerksam.¹⁰ Sein Vorschlag konnte jedoch nicht verwirklicht werden. J. FITZ begann zwischen den beiden Weltkriegen die Bestände der größeren Bibliotheken aufzunehmen, die Beschreibungen

⁴ FITZ, József: *A magyar nyomdászat, könyvkiadás és könyvkereskedelem története I. A mohácsi vész előtt.* (Geschichte des ungarischen Buchdruckes, Buchverlags und Buchhandels. I. Vor der Schlacht bei Mohács.) Budapest, 1959. S. 69–79.

⁵ FITZ, József: *Hess András, a budai ősnymondász.* (A. Hess, der Erstdrucker Ofens.) Budapest, 1932. S. 142–154.

⁶ FAUST, Ovidius: *O bibliofilii.* Slovenský typograf. IV. 1942. S. 36.

⁷ SOLTÉSZ, Elisabeth: *Eine Unikum Inkunabel der Budapester Universitätsbibliothek — ein neues Dokument für das Wirken einer unbekanntenen ungarländischen Druckerei im 15. Jahrhundert.* Gutenberg-Jahrbuch, 1958. S. 59–68. — DIESELBE: *A második magyarországi ősnymonda nyomai.* (Die Spuren der zweiten ungarischen Druckerei im 15. Jh.) Magy. Könyvszle, 1958. S. 144–157.

⁸ BORSAS, Gedeon: *Über die Anfänge des Buchdruckes in Wien.* Beiträge zur Inkunabelkunde. Dritte Folge I. Berlin, 1965. S. 48–75.

⁹ KULCSÁR, Petrus: *Catalogus incunabulorum Bibliothecae Batthyányanae.* Szeged, 1965.

¹⁰ GULYÁS Pál: *Előmunkálatok Hain ősnymontatvány-jegyzékének új kiadásához.* (Vorarbeiten zu einer Neuauflage des Inkunabel-Verzeichnisses von Hain.) Magy. Könyvszle. 1906. S. 1–6.

wurden aber nie veröffentlicht. Der vom ungarischen Akademie-Verlag zum Druck angenommene Zentralkatalog wurde während der letzten 10 Jahre von einem vierköpfigen Kollektiv zusammengestellt.¹¹

Die systematische Erschließung der ungarischen Inkunabelbestände hat die Leiter und Betreuer der einzelnen Sammlungen angeregt, die Geschichte der eigenen Sammlungen zu schreiben. In den letzten 10 Jahren sind ausführliche Berichte über die Geschichte und Raritäten der Inkunabelsammlungen folgender Bibliotheken erschienen: die Universitätsbibliothek Budapest, die Széchényi-Nationalbibliothek, die Bibliothek der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, die Bischöfliche Bibliothek Székesfehérvár (Stuhlweißenburg) ferner die Inkunabelsammlung des Kalocsaer Erzbischofs Ádám PATACHICH.¹² Ein Bericht über die Inkunabeln der Budapester Ervin-Szabó-Stadtbibliothek ist unter Druck.¹³ Weitere in den letzten 10 Jahren entstandene Aufsätze über einzelne Inkunabelsammlungen in der Provinz liegen als Manuskript vor. Die wichtigsten Daten der bedeutendsten ungarischen Inkunabelsammlungen hat Gedeon BORSA zusammengestellt.¹⁴

Außer den bis jetzt erwähnten Katalogen, buch- und druckgeschichtlichen Aufsätzen haben 23 weitere Studien über die neueren Ergebnisse der ungarischen Inkunabelforschung in ungarischen und ausländischen Zeitschriften berichtet.¹⁵

¹¹ *Catalogus incunabulorum qui in bibliothecis publicis Hungariae asservantur*. Ediderunt Géza SAJÓ et Elisabeth SOLTÉSZ. In colligendis materia... socii fuerunt Csaba CSAPODI et Nicolaus VÉRTESY.

¹² VÉRTESY, Miklós: *Az Egyetemi Könyvtár ősnymtatvány-gyűjteményének története*. (Geschichte der Inkunabelsammlung der Universitätsbibliothek Budapest.) *Az Egyetemi Könyvtár Évkönyvei* II. Budapest, 1964. S. 109—126. — SOLTÉSZ, Elisabeth: *Az Országos Széchényi Könyvtár ősnymtatvány-gyűjteménye*. (Die Inkunabelsammlung der Széchényi-Nationalbibliothek.) *Az Országos Széchényi Könyvtár Évkönyve*, 1963—64. Budapest, 1966. S. 109—128. — CSAPODI, Csaba: *Die Inkunabelsammlung der Bibliothek der Ungarischen Akademie der Wissenschaften*. Gutenberg-Jahrbuch, 1966. S. 74—79. — DERS.: *A Magyar Tudományos Akadémia Könyvtárának ősnymtatvány-gyűjteménye*. (Die Inkunabelsammlung der Bibliothek der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.) *A Magyar Tudományos Akadémia Könyvtárának Közleményei*. Publications Bibliothecae Academiae Scientiarum Hungaricae 53. Budapest 1967. — SÜLYÖK, János: *A székesfehérvári Pauer-gyűjtemény*. (Die Pauer-Sammlung zu Stuhlweißenburg.) *Magy. Könyvszle*, 1967. S. 191—199. — VÉRTESY, Miklós: *Patachich Ádám ősnymtatványgyűjteménye* (Die Inkunabelsammlung Ádám Patachich'). *Magy. Könyvszle*. 1968. 54—61. 1.

¹³ KLINDA, Mária: *A Fővárosi Szabó Ervin Könyvtár ősnymtatványai*. (Die Inkunabeln der Ervin Szabó-Stadtbibliothek Budapest). *A Fővárosi Szabó Ervin Könyvtár Évkönyve* XIII. 1966—67.

¹⁴ BORSA, Gedeon: *A magyarországi ősnymtatványgyűjtemények*. (Die ungarischen Inkunabelsammlungen.) *Az Országos Széchényi Könyvtár Évkönyve*, 1957. Budapest, 1958. S. 147—163. — DERS.: *Early Printed Books in Hungary*. *The Book Collector*. (London) 1958. Spring. S. 15—27.

¹⁵ BORSA, Gedeon: *Two Unrecorded Incunabula*. *The Book Collector*. (London) 1957. S. 260—262. — DERS.: *A Breviárium Strigoniense újabban fellelt ősnymtatvány kiadása*. (Eine neuentdeckte Inkunabel-Ausgabe des „Breviárium Strigoniense“.) *Az Országos Széchényi Könyvtár Évkönyve* 1958. Budapest, 1959. S. 229—237. — DERS.: *Une feuille volante inconnue imprimée à Paris en 1487*. *Bulletin du Bibliophile et du Bibliothécaire*. Paris, 1958. Heft 1. S. 1—7. — DERS.: *Vier unbekannte Einblattdrucke aus dem XV. Jahrhundert in der österreichischen Nationalbibliothek*. *Gutenberg-Jahrbuch*, 1958. S. 84—89. — DERS.: *Két Peraudi-féle nyomtatott búcsúlevél az Országos Levéltárban*. (Zwei gedruckte Ablaßbriefe von Peraudi im Ungarischen Staatsarchiv.) *Az Országos Széchényi Könyvtár Évkönyve*, 1959. Budapest, 1961. S. 279—291. — DERS.: *Drei weitere unbekannte Einblattdrucke aus dem XV. Jh. in der österreichischen Nationalbibliothek*. *Gutenberg-Jahrbuch*, 1960. S. 55—61. — DERS.: *Eine gedruckte Venediger*

Die Aufsätze beschreiben vorwiegend neu entdeckte Unikum-Exemplare, oder tragen zur Lösung bisher noch nicht identifizierter Inkunabeln bei.

Allein die ungarischen Forschungen über Druckereien des 15. Jh. und über Wiegendrucke geben noch bei weitem kein vollständiges Bild zu unseren Überlegungen, in welchem Grade das Lebenswerk GUTENBERGS in Ungarn geehrt und geschätzt wird. Dies erschöpft sich nämlich nicht nur in der Aufbewahrung und Erschließung der ältesten Druckwerke. Von der Schätzung und moderner Weiterentwicklung GUTENBERGS Erfindung zeugt auch das im Dienste der Wissenschaft und Kultur stehende ungarische Verlagswesen. Die heutigen ungarischen Nachfolger GUTENBERGS, Verleger und Drucker, erfüllen durch ihre abwächtigungsreichen und qualitätsvollen Druckwerke dieselbe wichtige gesellschaftliche und kulturelle Funktion — jedoch den Ansprüchen unserer Zeit gemäß — wie sie GUTENBERG durch seine ersten Drucke erfüllt hatte. In erhöhtem Maße hat das seine Gültigkeit im Falle der fremdsprachigen Bücher, deren Zahl in den letzten 10 Jahren sehr zugenommen hat. Diese Veröffentlichungen wollen nämlich Versäumnisse ganzer Jahrhunderte auf dem Gebiet der ausländischen Publizität ungarischer Werke zurechtmachen. Mit der Übertragung der neuesten ungarischen wissenschaftlichen Ergebnisse und Kunstwerke unterstützen sie wirkungsvoll die Entstehung und Weiterentwicklung internationaler Beziehungen, Ohne zeitgemäße und qualitätsvolle fremdsprachige Bücher und Veröffentlichungen wäre eine ergebnisreiche und gleichberechtigte Zusammenwirkung ungarischer und ausländischer Fachleute

Buchführeranzeige um das Jahr 1476. Gutenberg-Jahrbuch, 1961. S. 43—48. — Ders.: *Az Obsequiale Strigoniense 1526 előtt készült kiadásai.* (Ausgaben des „Obsequiale Strigoniense“ vor 1526.) Magy. Könyvszle. 1962. S. 210—217. — DERS.: *Die Druckwerke des österreichischen St. Georgsorders (1494—1503).* Gutenberg-Jahrbuch, 1962. S. 183—188. CSAPODI, Csaba: *Az Akadémiai Könyvtár ősnymatvány-gyűjteményének újabb gyarapodása.* (Neue Zugänge der Inkunabelsammlung der Bibliothek der Ungarischen Akademie d. Wiss.) Magyar Tudomány, 1961. S. 477—481. — DERS.: Genauere Datierung von drei Inkunabeln ohne Jahr. Gutenberg-Jahrbuch, 1965. S. 122—123. HAJNAL, Gáspár: Angol cikk egy eddig ősnymatványnak tartott Pelbárt-kiadásról. (Ein englischer Aufsatz über eine bis jetzt für Inkunabel gehaltene Pelbartus-Ausgabe.) Magy. Könyvszle, 1960. S. 430—432. MÁLYOSZ, Elemér: *A Thuróczy-krónika XV. századi kiadásai.* (Die Ausgaben der Turóczy-Chronik im 15. Jh.) Magy. Könyvszle. 1967. S. 3—11. MÉSZÁROS, István: *Egy XV. század végi tankönyv példaszövegei Mátyás királyról.* (Exempel über König Matthias in einem Lehrbuch vom Ende des 15. Jh.) Magy. Könyvszle. 1967. S. 357—364. SOLTÉSZ, Elisabeth (Soltész Zoltánné): *A Széchényi Könyvtár legszebb illuminált ősnymatványjai.* (Die schönsten illuminierten Wiegendrucke der Széchényi-Nationalbibliothek.) Az Országos Széchényi Könyvtár Évkönyve, 1957. Budapest, 1958. S. 127—146. — DIESELBE: *Gutenberg 42-soros bibliájának újabban előkerült töredéke.* (Ein neu entdecktes Fragment der 42-zeiligen Bibel Gutenbergs.) Papír- és Magyar Grafika, 1958. Heft 1—2. S. 69—71. — DIESELBE: *Seltene Wiegendrucke in der ungarischen Nationalbibliothek.* Gutenberg-Jahrbuch, 1959. S. 68—72. — DIESELBE: *Die Erstausgabe des Pauliner Breviers.* Gutenberg-Jahrbuch, 1960. S. 132—140. — DIESELBE: *A szocialista országok ősnymatvány-könyvtárosaiknak berlini konferenciája* (1959. aug. 11—13). (Die Konferenz der Inkunabel-Forscher der sozialistischen Länder in Berlin.) Magy. Könyvszle. 1960. S. 51—54. — DIESELBE: *A mainzi Gutenberg-Múzeum új otthonának megnyitása.* (Die Eröffnung des neuen Gebäudes des Gutenberg-Museums in Mainz.) Magy. Könyvszle. 1962. S. 363—364. — DIESELBE: *Von der Herkunft eines seltenen und ohne Majuskeln gedruckten Wiegendruckes.* Gutenberg-Jahrbuch, 1963. S. 49—52. — DIESELBE: *Eine bisher nicht registrierte seltene Inkunabel: Missale Gnesense Cracoviense, sine notatione diocesis.* Gutenberg-Jahrbuch 1964. S. 103—109. — DIESELBE: *Ein Bologneser Frühwerk der macaronischen Dichtung.* Gutenberg-Jahrbuch 1966. S. 105—111. VÉRTESY, Miklós: *Egy 1483-ban kiadott magyar krónika.* (Eine im Jahre 1483 herausgegebene ungarische Chronik.) Magy. Könyvszle. 1964. S. 74.

unvorstellbar. Die würdige Übersetzung unserer zeitgenössischen Schriftsteller und Künstler bietet außerdem Gelegenheit, durch die Auslegung unserer Probleme und Ergebnisse zur gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung unseres Jahrhunderts mit unseren speziellen Lösungen beizutragen.

Daß wir im Rahmen dieses summarischen Überblicks in erster Linie über die zweifelsohne großen Ergebnisse unseres fremdsprachigen Buchverlags berichten, hängt damit zusammen, daß unser Verlagswesen auf diesem Gebiet besonders große Versäumnisse nachholen muß. Unser Buchverlag in ungarischer Sprache hatte nämlich auch vor den letzten 10 Jahren anspruchsvolle Traditionen. Auf diesem Gebiet sehen wir das bedeutendste Ergebnis außer den mit modernster Technik hergestellten und von internationalen Wettbewerben preisgekrönten Bibliophil-Büchern vor allem darin, daß auch die Bücher anziehend ausgestattet in die Hände der Benutzer gelangen, die für praktische Zwecke dienen. Das mit geschmacksvollen Illustrationen bzw. Abbildungen versehene Schul- oder technische Fachbuch erzieht eine neue Generation bzw. neue gesellschaftliche Schichten zur Liebe und Pflege des schönen Buches. Die billigen, aber sorgfältig hergestellten Klassiker-Ausgaben, oder Bilderbände, die die Denkmäler unserer nationalen Kultur oder die in unseren Sammlungen aufbewahrten Schätze darstellen, sind auch heute die wirksamsten Mittel zur kulturellen Entwicklung.

Ungarische und internationale Erfolge des ungarischen Verlagswesens brauchen hier wohl nicht durch Daten unterstützt werden. Die schönsten Produkte der ungarischen Buchkunst werden Jahr für Jahr von in- und ausländischen Jürs mit hohen Preisen ausgezeichnet. In Zusammenhang mit der Pflege der Gutenbergschen Traditionen und mit der Förderung des Buchdruckes müssen wir noch über ein Ereignis berichten. Anfang dieses Jahres wurde im Rahmen des Zentralamtes für ungarisches Verlagswesen das erste moderne ungarische Museum für Buchkunst eröffnet. Das Institut trägt den Namen Sammlung für Buchkunst und Graphik; sie entstand mit der Unterstützung der Hochschule für Kunstgewerbe und ist auch im Gebäude der Hochschule untergebracht. Durch das Museum sollen die Traditionen der ungarischen Buchkunst gepflegt werden. Die Sammlung will auch dem ungarischen Verlagswesen in vieler Hinsicht behilflich sein. Das Institut wird aber mit seinen Sammlungen auch in der Erziehung der neuen Buchdrucker-Generation teilnehmen. Es sollen hier Zeit zu Zeit auch spezielle Ausstellungen veranstaltet werden, die dem ungarischen Publikum die besten Produkte, die schönsten buchkünstlerischen Schöpfungen des ungarischen und ausländischen Verlagswesens vorstellen. In seinen graphischen Sammlungen werden die ungarischen Illustrationen, Plakate und Originalblätter aufbewahrt und bearbeitet. Die ihm angeschlossene Bibliothek besitzt von den ausgewählten Büchern je zwei Exemplare; das eine in der Abteilung für die Fachliteratur und das andere in der für Ausstellungszwecke zurechtgelegte Sammlung. Die hier aufbewahrten Bücher werden von einem Sonderkatalog erschlossen, der den Benutzer auch über typographische und buchkünstlerische Daten (Type, typographisches System, Einband u. a. m.) unterrichtet.

Die erste Ausstellung des neuen Instituts stellte „Die schönsten Kunstbücher der europäischen sozialistischen Länder“ dar.¹⁶ Durch die konsequente Verwirklichung ihrer Zielsetzung kann „Die Sammlung für Buchkunst und Graphik“ eine wichtige Funktion in der Förderung des ungarischen Buchverlags und der ungarischen Buchgeschichte erfüllen. Durch sein Material

und sein spezielles Bearbeitungssystem kann das Institut sowohl den ungarischen Buchkünstlern als auch den Forschern des modernen Buchverlags und der Buchkunst gute Hilfe leisten.

Nach den obigen Ausführungen kann die Behauptung nicht als vermessenen erscheinen, daß das Gedächtnis und die Zielsetzungen GUTENBERGS in Ungarn treu gepflegt werden. Alle Aufsätze, die die ältesten, durch GUTENBERGS Verfahren hergestellten Drucke analysieren, sind Zeugen für die Hochschätzung des Buchdrucks. Die Ergebnisse des ungarischen Verlagswesens und das neue im Dienste der Buchkunst stehende Institut beweisen, daß sich Ungarn nicht nur mit der Erforschung der ältesten Drucke, sondern auch mit dem die kulturelle Entwicklung der Gesellschaft fördernde Buchverlag — d. h. mit der Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft — um das Verständnis und um die Nachfolge GUTENBERGS bemüht.

¹⁶ *Könyvművészeti és Grafikai Gyűjtemény. Az európai szocialista országok legjobb művészeti könyvei c. kiállítás katalógusa.* 1968. január. (Sammlung für Buchkunst und Grafik. Katalog der Ausstellung „Die schönsten Kunstbücher der europäischen sozialistischen Länder“.) Budapest, 1968. Die Ausstellung und der Katalog wurden von Ilona PATAKY (PATAKY Dénesné) und Róbert DÁN zusammengestellt.